

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heidelberger Tageblatt. 1884-1896 1950

(20.10.1950) Aus der engeren Heimat



AUS DER ENGEREN HEIMAT



Stadt Eberbach

Protest gegen die „kleine Schulreform“

Zu unserem Bericht von der diesjährigen Tagung des Verbandes der Lehrer an höheren Schulen in Nordbaden in Eberbach fragen wir noch nach, daß als Fazit der Besprechungen am Freitag eine Resolution gefaßt und durch Oberstudiendirektor Dr. Durand in der internen Sitzung am Samstagvormittag verlesen wurde. Darin wird schärfstens gegen die sogenannte kleine Schulreform und den hierfür gewählten Zeitpunkt protestiert. Maßnahmen, wie die Einführung der Studententafel und die Gleichschaltung der 5. und 6. Volksschulklasse mit den parallelen Klassen der höheren Schulen — ohne vorherige Beratungen mit den berufenen Stellen — seien als undemokratisch zu verurteilen. Nicht einmal mit dem Wortlaut der Verfassung lasse sich vereinbaren, daß solche einschneidenden Verfügungen erlassen werden, ohne zuvor Schulleiter, Lehrerschaft, Eltern und die kulturellen Gemeinschaften gehört zu haben. Einstimmig nahm die Versammlung die Resolution an und sie wird nun an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Erzbischof Rauch in Eberbach

Es war für die katholische Pfarrgemeinde Eberbach ein großes freudiges Erlebnis, daß sie am Montagabend ihren Oberhirten, den H. H. Erzbischof Dr. Wendelin Rauch aus Freiburg empfangen durfte, der um 18 Uhr hier ankam und, nach der Begrüßung durch Stadtpfarrer Brägl feierlich in die Kirche einzog. Er hielt im Rahmen der kirchlichen Feier eine Ansprache an die Pfarrgemeinde und erteilte ihr seinen bischöflichen Segen. Danach ließ es sich der Kirchenfürst vor dem Gotteshaus, wo Stiftungsrat Emig eine Ansprache an ihn richtete, nicht nehmen, sich mit vielen in überaus herzlicher Weise zu unterhalten. Am Dienstag empfingen dann die Firmlinge aus Eberbach und Umgebung von ihm die hl. Firmung. —ek—

Wir gratulieren

Mückenbach. Am vergangenen Mittwoch beging Altbürgermeister Adam Lehr in rüstiger, körperlicher und geistiger Frische seinen 77. Geburtstag. Der am 1. August 1945 ausgeschiedene Jubilar war von 1913 an ununterbrochen Bürgermeister unserer Gemeinde und arbeitet heute noch rüstig in der Landwirtschaft seines Sohnes mit. — Ihn 79. Geburtstag beging am 19. Oktober Frau Karoline G. 812. Witwe, Alte Schulhausstraße 1, und vor einigen Tagen konnte der städt. Angestellte I. R. Georg Ernst, Kirchgasse 3, seinen 71. Geburtstag feiern.

Mühlhausen. Frau Juliane Rühl feierte ihren 76. Herr Johann Ferdinand Breitner seinen 75. und Frä. Leopoldine Eschenbräus ihren 77. Geburtstag. Wir wünschen nachträglich den Jubilaren alles Gute.

Waldhillsbach. Die Bahnarbeiterwitwe Frau Katharina Herbold geb. Schmitt, Kapellenweg 3, vollendete am 29. Oktober das 78. Lebensjahr.

Bühsberg. Fräulein Katharina Maurer feiert am 31. Oktober ihren 81. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Nußloch. Am Freitag, 13. Okt., konnte die Witwe des Kirchenbauers Jakob Keller, Frau Anna Keller, geb. Koch, Sinzheimer Str. 60, ihren 77. Frau Barbara Schweikert, Witwe, geb. Gutruf, Schillerstr. 1, ihren 76. und Frau Klara Heid, geb. Migoll, Hauptstr. 86a, ihren 75. Geburtstag feiern. Am Samstag vollendete der Ehrenpräsident des Gesangsvereins „Sänger-Einhalt“, Sortiermeister a. D. Konrad Bausat, Sinzheimer Str. 11, sein 86. Lebensjahr. Frau Lina Sartor, geb. Wipfler, Sinzheimer Str. 98, feierte an diesem Tage ihren 73. Geburtstag. Am kommenden Montag wird Frau Barbara Sattler, Witwe, geb. Stastmann, Reilergasse 12, 79 Jahre alt.

Marktbericht

der Großmarkthalle Heidelberg-Handschuhshaus vom 19. Oktober 1950

Birnen 1. S. 8—14, 2. S. 4—7; Äpfel 1a S. 18—28, 1. S. 12—17, 2. S. 6—10; Kastanien 10—11; Koptsalat 3—10; Stangenbohnen 17—21; Blumenkohl 1. S. 25—40, 2. S. 10—24; Lauch 4—8; Sellerie 10—15; Spinat 4—5; Rosenkohl 1. S. 25—30, 2. S. 18—24; Endivienalat 3—6; Zwiebeln 6—7.

Anfahr gut, Absatz schleppend, Rosenkohl kann nur noch sauber geputzt abgeliefert werden, unsortierte Ware muß zurückgewiesen werden.

Umschau im Lande

Theaterabend der kath. Jugend Bammthal

Bammthal. Am vergangenen Sonntagabend veranstaltete die kath. Pfarrjugend Bammthal im Saale des Gasthauses „Zum Eisenstall“ ihren alljährlichen Theaterabend. Der Leiter der kath. Pfarrjugend, Erhard Wüst, begrüßte für den Präses Pfarrer Weber, der sich auf einer Pilgerreise nach Rom befindet, die zahlreichen Anwesenden. Die Theatergruppe der Pfarrjugend brachte dann das Schauspiel „Das Kreuz im Moor“ zur Aufführung. Sämtliche Laienspieler und -spielerinnen hatten sich gut in ihre Rollen hineingelebt, so daß die Aufführung einen erfolgreichen Verlauf nahm. Infolge des guten Gelingens soll der Theaterabend am Samstag und Sonntag, dem 28. und 29. Oktober, wiederholt werden.

Bammthal. Am vergangenen Samstag und Sonntag gastierte der Vier-Masten-Zirkus Schickler auf der Eisenwiese. Er zog auch hier mit seinem erfolgreichen Pantomimen-Großstadtprogramm viele Zuschauer in seinen Bann. —hk—

Treffen des Jahrgangs 1900

Neckarsteinach. Der Jahrgang 1900 hatte sich am vergangenen Samstagabend im Gasthaus

Rund 80 Vertreterinnen der Frauenverbände aus den Kreisen Heidelberg, Buchen, Sinzheimer, Tauberbischofsheim, Bad Mergentheim, Heilbronn, Künzelsau und Mosbach besuchten die Frauentagung für Nordwürttemberg und Nordbaden, die dieser Tage in Mosbach stattfand.

Viele waren mit einiger Skepsis gekommen. Leidige Erfahrungen, die bei vielen Versuchen in fünf Jahren Demokratie nach dem zweiten Weltkrieg gemacht wurden, und letztlich die Tatsache, daß die meisten Frauen durch Not,

Da wundert sich der Fachmann

Der 1950er Eidelberger Riesling hat es geschafft!

100 Grad nach Oechsle — Günstige Ergebnisse der Spätlese

Wiesloch. Die zur Zeit im Gange befindliche Spätlese der dem Verkaufsverein der Kurpfälzischen Winzergenossenschaften angeschlossenen Winzergenossenschaften hat die erwarteten günstigen Ergebnisse gebracht. Gegenüber dem letzten Jahr liegen die Ruländerweine durchschnittlich 10 Grad unter dem Spätlese Ruländer des letzten Jahres. Dagegen haben die Rieslingweine durchweg die Güte des Jahres 1949 und liegen alle 6—8 Grad über dem Weinen des vergangenen Jahres.

Die Spätlese in dieser Woche erbrachte 97 Grad bei Ruländerweinen. Die 100 Gradgrenze wurde bei einem Riesling aus der Genossenschaft Eidelberg erreicht. Der Spätherbst erstreckt sich noch in den nächsten Tagen auf folgende Weine: Spätburgunder, Ruländer, Weißburgunder, Gewürztraminer und Muskat-Ottonell.

Wiesloch. Wo brennt's?, fragten viele, als die Feuersirene in Tätigkeit trat. Alles rannte mit

Blend und Kampf um die Erhaltung der körperlich-materiellen Existenz in einem noch immer an den Kriegswunden blutenden Land keinerlei Regung verspüren, sich an der eigenen politischen Aktivität zu erwärmen, boten hierzu Veranlassung Tagungen, Reden, kluge wohlgezielte Ratschläge, lebhaft Diskussionen — folgt ihnen auch die Tat? Und Handeln ist nun heute einmal entscheidend!

Dennoch: Es leuchtet ein, was wir unter anderem von Dr. Elfriede Müller, der zweiten Vorsitzenden der Kreisgruppe Stuttgart der Europa-Union, hörten: Ob wir uns für Po-

litik interessieren oder nicht — die Politik interessiert sich für uns; und das ist mehr! Aus dieser Perspektive betrachtet, aktualisiert sich gewissermaßen die Frage, ob die deutsche Frau nicht geradezu gezwungen ist, sich stärker und disziplinierter der Gegenwartsprobleme anzunehmen, die letztlich in ihrem Ausgang nicht unbedeutend für jeden einzelnen Staatsbürger sind.

Die Referentin legte dar, wie wesentlich es ist, wenn Frauen in den Gemeindeparlamenten tätig sind und über das Wohl und Wehe der Bürgergemeinschaft mitentscheiden. Dabei vergaß sie nicht, auf die nächsten Wahlen aufmerksam zu machen, die Gelegenheit bieten, Kandidatinnen (auch über die Parteien) jetzt schon auszuwählen. Die Neuordnung des staatlichen und sozialen Lebens bestimme das Erfordernis, daß sich die Frau nicht mehr willenslos der politischen Herrschaft des Mannes unterwerft. In der Diskussion kam der Gewinn der Darlegungen, die politische Schule des Handelns nicht außer acht zu lassen, überzeugend zum Ausdruck. Hier war es vor allem Frau Fritz, Vorsitzende des „Frauenring“ Heidelberg, die wert- und sinnvolle Anregungen für eine günstige Zusammenarbeit der Frauengruppen mit Bürgermeister und Gemeinderat gab und schließlich erklärte: „Wenn wir zu einem demokratischen Staat uns unserer Kinder willen kommen wollen, dann müssen wir Frauen mit viel mehr Disziplin an uns arbeiten!“

Die Tagung sah neben den zahlreichen Vertreterinnen der nordbadischen und nordwürttembergischen Frauenverbände auch interessante und bedeutende Persönlichkeiten aus dem politischen Leben. Aus Berlin kam unter anderem die zweite Vorsitzende des Staatsbürgerinnenverbandes, Nora Melle. Sie ist Politikerin. Im Bewußtsein der Berliner Lage kennt sie die entscheidenden Kräfte, die der drohenden Gefahr des Ostens gerade vom Preilbuck West-Berlin entgegengestellt werden müssen. Und hier tritt Politik jede Stunde, jede Minute an die Männer, Frauen und an die Jugend heran, zwingt sie zu Auseinandersetzung mit Willkür und Diktator des sowjetischen Systems und zum verlassenen Verteidigungskampf der Westberliner Bevölkerung.

Angesichts der eklatanten Beweise, die die Berliner Frauen über das strikte Erfordernis, heute politisch handeln zu müssen, darlegten, bekannnten sich die versammelten Frauen in Mosbach: Wir wollen wach sein und uns der Politik des Friedens annehmen. Es soll unser Ziel werden, alle Frauen von dieser Notwendigkeit zu überzeugen. —CSB—

Die „Berggemeinde“ holt die Kerwebraut ab

Ein alter Brauch lebt wieder auf

Nußloch. So wie All-Heidelberg seine „Gemeinden“ für besondere Gassen hat, so hat auch das Nußlocher Oberdorf seine „Berggemeinde“ mit ihrem eigenen „Bürgermeister“. Das Oberdorf ist jener wohl älteste Teil des Ortes, der sich entlang eines einst von mehreren Quellen gespeisten Bächleins den Berg hinauf bis zum Waldrande hinzieht. Anlässlich der Kirchweih am nächsten Sonntag veranstaltet die Berggemeinde in ihrem „Rathaus“ in der Jägerlust am Samstagabend sogar ein „Kerwe-Forum“ unter Vorsitz ihres „Bürgermeisters“ Georg Roth. Am Sonntagmorgen wird die Berggemeinde unter Mitwirkung des Reitervereins mit mehreren Fahrzeugen unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle nach alter Gewohnheit die „Kerwebraut“ abholen, die nach einem Umzug durch die Ortsstraßen am Dorfbrunnen öffentlich getraut wird. Zum Abschluß der Kirchweih soll die dahingeschiedene Kerwebraut am Dienstagabend im Steinbruchgelände feierlich eingelächert werden.

Aus der evangelischen Gemeinde Nußloch

Nußloch. Nach 44jähriger Tätigkeit in der Kinderschule, davon sieben Jahre hier in Nußloch, scheidet Schwester Gretchen Blum mit Rücksicht auf ihre Gesundheit aus dem Dienst, um ihren Lebensabend in ihrer Heimat Maar bei Lauterbach in Hessen zu verbringen. Beim Hauptgottesdienst am Sonntagvormittag gedachte Pfarrer Herrmann mit Worten des Dankes der scheidenden Schwester, die man nur ungern von hier weggehen läßt. — Wie alljährlich seit Kriegsende sammelte die hiesige evangelische Gemeinde wieder Lebensmittel wie Kartoffeln, Gemüse und Obst für das Johannes-Falk-Waisenhaus in Heidelberg-Rohrbach. Während in früheren Jahren immer ein stattlicher Wagen voll zusammenkam, waren es in diesem gesegneten Jahr sogar zwei Wagen voll, die im Anschluß an den Haupt-

gottesdienst im Beisein der ganzen Gemeinde vor der Kirche von Pfarrer Herrmann an den Vorstand des Johannes-Falk-Waisenhauses, Pfarrer Däublin aus Heidelberg-Rohrbach, übergeben wurden. Nach dem gemeinsamen Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott“ dankte Pfarrer Däublin im Namen der Schwestern und Kinder des Heimes für die bewiesene Opferfreudigkeit der Nußlocher, die dem Waisenhaus wieder eine große Sorge abgenommen hat. Nach dem Liede „Lobe den Herren“ setzten sich die beiden geschmückten Spendenwagen unter Glockengeläute in Richtung Rohrbach in Bewegung.

Schönauer Sportler in der Schweiz

Ein Teilnehmer berichtet von der Freundschaftsfahrt

Auf Einladung des Sp.V. Zürich-Hoengg unternahm der TSV Schönau (bei Heidelberg) vom 7. bis 9. Oktober eine Reise in die Schweiz um den Besuch der Schweizer Sportfreunde vom Sommer d. J. in Schönau zu erwidern.

Nicht unerhebliche Schwierigkeiten waren für die Fahrt zu überwinden, aber sie wurden gemeistert und so konnten wir über 50 sportbegeisterte Schönauer bei schönstem Wetter und guter Stimmung, über Pforsheim—Wildbad—Freudenstadt—St. Georgen—Donauschingen—Singen—St. Gallen—Winterthur—Zürich, unsere Reise durchführen.

Nach kurzer Zwischenstation in Freudenstadt wurden wir in Singen von dem Spielführer der „Talente-Mannschaft“ des Sp.V. Zürich-Hoengg, Fritz Weber, abgeholt und trafen nach Passieren der deutsch-schweizerischen Schlagbäume gegen 18.30 Uhr in Zürich ein. Die Unterbringung der Teilnehmer in die bereitgestellten Quartiere ging sehr rasch vonstatten, sodä bereits 20.30 Uhr im Vereinshaus, Restaurant Getzlig, ein Empfang zu unseren Ehren stattfand. Präsident Steffen, Spielführer Weber und Stadtrat Meier richteten herzliche Begrüßungsworte an uns, die von Bürgermeister Manschott und Vorstand Gärtner in ebenso herzlicher Weise erwidert wurden.

Der Sonntagvormittag führte uns in gemeinsamen Spaziergang an den Höhen Zürichs entlang zum Mittagessen im Bergrestaurant Waldburg und daran anschließend zum Freundschaftstreffen des Sp.V. Zürich Hoengg gegen unsere Fußballmannschaft, das wir 5:2 zu unseren Gunsten entscheiden konnten. Eine besonders Überraschung bot uns die „Talente-Mannschaft“ am Sonntagabend im Restaurant Getzlig mit der Vorführung des Schmalfilms: „Unsere Ferienfahrt nach Schönau bei Heidelberg“. Die Aufnahmen weckten manche lustige Erinnerung wieder auf. Musik und einleitende Worte waren auf Tonband aufgenommen. Zu schade, daß diese geselligen Stunden so rasch vorüber gingen. Montagfrüh unternahmen wir

nach einer Omnibusfahrt an den Vierwaldstättersee—Luzern—Küssnacht—Brunnen (Achsmastraße)—Zug (Zugersee), am nachmittags 17 Uhr, begleitet von den Erlebnisreichen unvergesslichen Tage, ab Zürich unsere Heimreise wieder anzutreten. Mit Zwischenstationen im Restaurant „Hirschen“ Tagelagerung (Schweiz) und Vesperstube Rottweil (Schwarzwald), kamen wir vormittags 7 Uhr wieder glücklich und frohgemut in Schönau an.

Unvergesslich bleiben uns die vielen Beweise schweizerischer Gastfreundschaft, und hier vor allem die vorbildliche Betreuung durch die „Talente-Fußballmannschaft“ mit ihrem Organisator und Spielführer Fritz Weber. Man verpöcht uns, unserem Schönau an Ostern 1951, für ein paar Tage, einen Besuch abzustatten, dem wir heute schon mit besonderer Freude entgegensehen. —GS—

Froher Besuch in Heddesbach

Heddesbach. Unter Leitung von Herrn und Frau Pfarrer Däublin besuchte dieser Tage der Rohrbacher evang. Frauenverein die den Rohrbachern durch mancherlei Bande freundschaftlich verbundene Gemeinde Heddesbach. Im Mittelpunkt stand die Morgenandacht im alten Heddesbacher Kirchlein, an die sich die Besichtigung des Chorraumes mit seinem schönen Fresken schloß. Danach erfreuten die Rohrbacher Frauen vor dem Forsthaus die nach hier verheiratete Rohrbacher Försterstochter mit einem Ständchen und brachten im Pfarrhause aus Anlaß der Geburt eines Töchterleins ein Lied dar. Die beiden Pfarrer wechselten Worte freundschaftlicher Beziehung, die weiterhin gepflegt werden soll. Dann ging die Fahrt weiter über Waldmichelbach nach Rimbach zur Besichtigung der Martin-Luther-Schule und hinein in einen leuchtenden Herbsttag. —D. O.

Blick nach Mannheim

Ihre Pistolen sagen einige amerikanische Soldaten, die in Seckenheim mit einigen Deutschen in Wortwechsel gekommen waren. Als sich die Militärpolizei näherte, verschanden die Soldaten, nicht ohne jedoch noch einige Schüsse abgefeuert zu haben, die zum Glück niemanden trafen. Vier der Revolverhelden wurden von der MP verhaftet. —(nk)

Mit Leuchigas vergiftete sich eine junge Frau in der Wohnung ihrer Eltern. Ein Nervenleiden infolge zerrütteter Familienverhältnisse war das Motiv für den Freitod. —(nk)

Mit einem Brotmesser ging im Mannheimer Ochsenpferchbunker ein Mann auf seine Frau

los und stach ihr tief in den Oberarm. Die Frau kam ins Krankenhaus. —(nk)

Ihren Leichnam beim Schiffschaukeln während der Kirchweih in Friedrichsfeld mußte ein 19jähriges Mädchen teuer bezahlen. Sie setzte während des Schaukels einen Fuß außerhalb der Gondel, wobei sie an eine Glocke anschlug und schwere Quetschungen und Blutergüsse erlitt. —(nk)

3000 DM in bar, vier Sparkassenbücher, altes Silbergeld und wichtige Geschäftspapiere waren in der Stahlkassette, die einem Seckenheimer Geschäftsmann aus seinem Schreibtisch gestohlen wurde. Der Täter ist noch unbekannt. —(nk)